

Strategie

Sonne, Wind, Wärme & Wirtschaft - Erfolgsmodelle für hessische Kommunen

Die Veranstaltung startet um 10:00

Online-Konferenz, 18. Juli 2025

Agenda

10:00	Kurze Begrüßung & Vorstellung Agenda	Dr. Antje Grobe, Dialog Basis
10:03	Wie Kommunen die Energiewende gestalten und steuern können	Christopher Lüning, LEA
10:30	Inspiration durch Best Practice • Standort und Arbeitsplätze: Strom-Direktleitungen am Beispiel Marburg Uniklinik und Pharmaserv • Wärme: Direktleitung und Nahwärmenetz Breuna / LK Kassel • Beispiel Interkommunaler Windpark Freigericht / Alzenau – Sektorübergreifend gestalten, “Weil alle was davon haben” • Beispiel Kooperation mit Energiegenossenschaft Homberg Ohm / LK Vogelsberg • Beispiel Flächenpooling Lichtenfels • Weitere Beispiele & Diskussion zu konkreten Handlungsempfehlungen	Bürgermeisterin Nadine Bernshausen Marburg (Film) Bürgermeister Jens Wiegand Bürgermeister Stephan Noll Bürgermeisterin Simke Ried, Bürgermeister Bürgermeister Henning Scheele
11:45	Konkrete Handlungsmöglichkeiten Zusammenfassung und Abschluss	Christopher Lüning Dr. Antje Grobe

Wie Kommunen die Energiewende gestalten und steuern können

Christopher Lüning – LEA Hessen

Strategie

Sonne, Wind, Wärme & Wirtschaft - Erfolgsmodelle für hessische Kommunen

Online-Konferenz, 18. Juli 2025

Die Energiewende ist eine Herausforderung für Kommunen

Zentrale Frage:

**Wo wollen wir eigentlich hin?
Warum machen wir das?
Wie können wir „clever“ sein?**

Energiewende in Kommunen

Hohe **K**omplexität – lückenhaftes **K**now-How
Kapital- und Investitionsbedarfe
Kapazitätsfragen
Kommunikation und **K**ooperation offen

Komplexität reduzieren – gemeinsam denken

Unser Ziel für heute

- Über Wege sprechen, die politischen Rückhalt und Akzeptanz erhöhen, weil sie Mehrwerte liefern
- Imitationsbeispiele und Ansätze aufzeigen
- Über offene Fragen diskutieren
- Kooperation anregen

Die Energiewende ist kein Selbstzweck

Energie muss günstig, sicher und umweltfreundlich sein

- **Wichtig für die Akzeptanz vor Ort: gute und konkrete Nutzenkonzepte schaffen**
- **Was wird mit unserem Strom gemacht?**
- **Wo fließt er hin?**
- **Was haben wir davon, wenn wir uns „die Aussicht verbauen“?**



Sektorkopplung = Strom für Wärme, Verkehr und Unternehmen sinnvoll vor Ort nutzen = die größte Herausforderung und Chance

Politische Mehrwerte

Welche Lösungsversprechen können wir mit guten Konzepten „verkaufen“, wie wird die Energiewende plausibel?

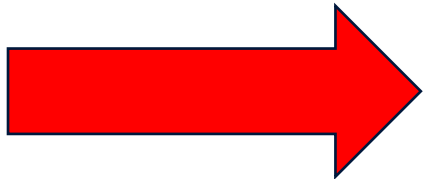
- Günstiger Strom für günstige Wärme = steigende **Immobilienwerte** im ländlichen Raum, leistbare **Investitionen** für Bürgerinnen und Bürger
- **Energiekosten** vor Ort stabilisieren, z.B. durch Stromboni, direktes Energiegeld
- Renditemöglichkeiten schaffen (meist aber nur für einen Teil der Bevölkerung attraktiv)
- Mobilität verbessern –z.B. kommunale E-Autos / Car sharing, Ladeparks für Mieter
- **Jobs erhalten, Standort sichern** durch günstigen Strom und günstige Prozesswärme
- Haushalte stabilisieren – Einnahmen für soziale oder energetische Zuschüsse nutzen
- Zukunft unserer Kinder schützen – aber: Klimapolitik ist abstrakt und nicht immer greifbar
- Gemeinwohl und Daseinsvorsorge = Zusammenarbeit ist „clever“



Weil alle was davon haben?

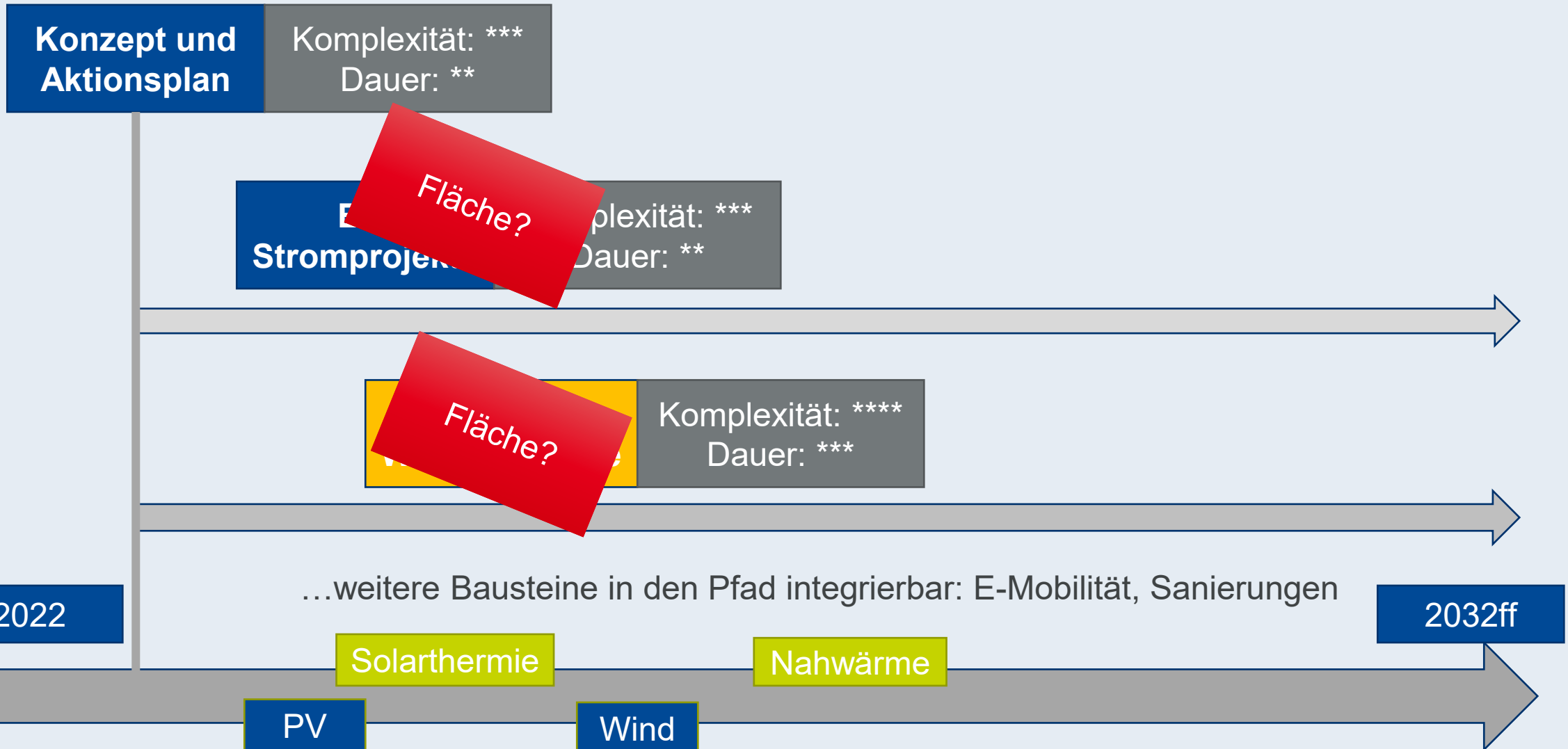


Positive Versprechen müssen konkretisiert und eingelöst werden



Problem 1: Flächenzugriff und Verteilungsgerechtigkeit
Problem 2: Dekarbonisierung in den Sektoren Wärme und Unternehmen

Umsetzungspfade für Kommunen



Undankbare Flächensituation

Flächenkonkurrenz und Eigentumsfragen

Die Vielfalt der technischen Optionen (Windenergienutzung, Freiflächen-, Agri-, Dach-PV) bei gleichzeitig endlicher Fläche sorgt für Interessenkonflikte. Ebenso haben Kommunen nicht immer Zugriff auf Flächen und nur begrenzte Steuerungsmöglichkeiten

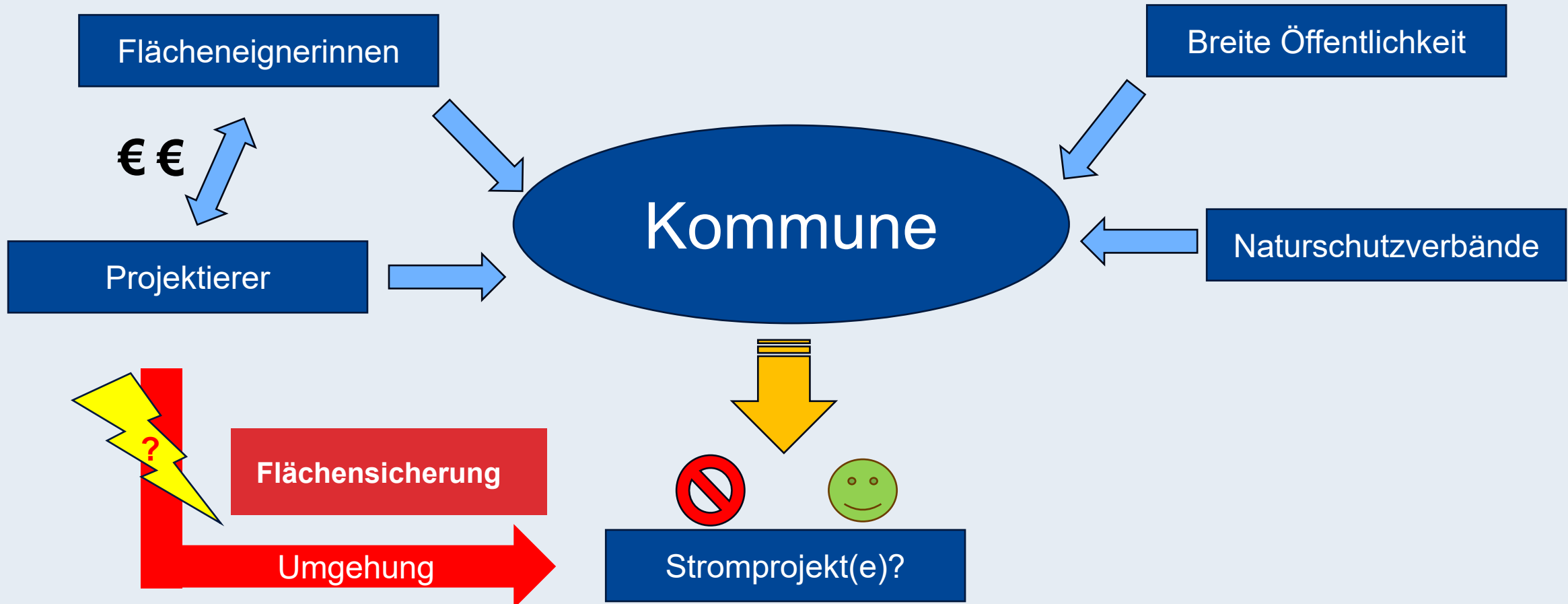


Verwirrende Planung

Planungshoheit liegt bei Kommunen, RP, Bund oder „niemandem“

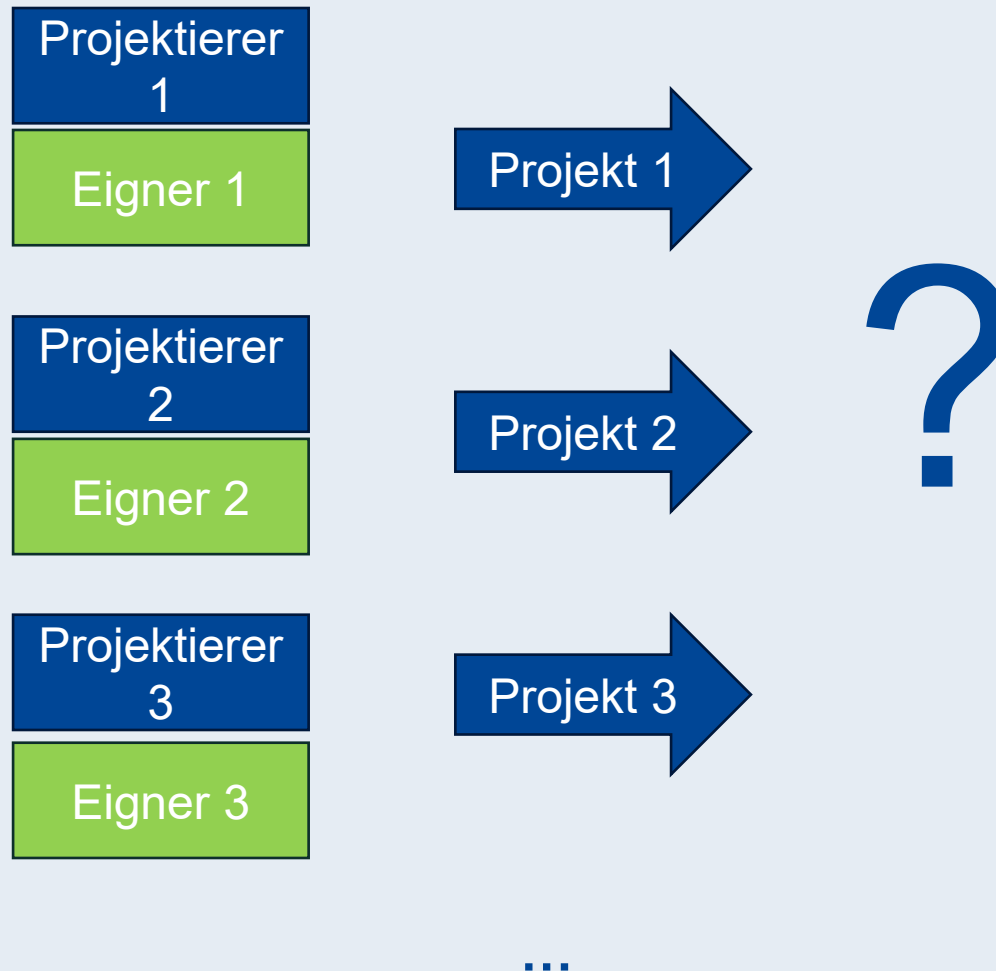
- PV
 - A) privilegiert (Bund, keine Zielabweichung in VRG LaWi) oder
 - B) kommunale Bauleitplanung, FNP-Änderung (Kommune, abgestimmt mit RP zu Teilregionalplänen → ggf. Flächen-Obergrenze)
- Wind
 - A) Regionalplanung, VRG Windenergie (1,9% der Landesfläche) → mögliche Bauleitplanung in VRG zur Standortkonkretisierung (hier Veränderungssperren möglich, sofern begründbar)
 - B) kommunale Bauleitplanung, FNP-Änderung
 - C) Repowering: 2H rund um alten Standort, ohne jegliche planerische Steuerung

Kommunen im Spannungsfeld



Kommunale Situation

Häufige Anfragen – Umsetzung mit Salami-Taktik?



„Ansturm“, „Goldgräberstimmung“, „Wildwest“

Unklarheiten bei:
Akzeptanz

Wirtschaftlichen Verhandlungen und
Gestaltungsmöglichkeiten (Akzeptanzfaktor)

Netzplanung

3 Säulen für „gute Energiewende-Konzepte in Kommunen“

Kooperationen
bilden, Flächen-
Verhandlungen
& Instrumente
nutzen (z.B.
Bauleitplanung)

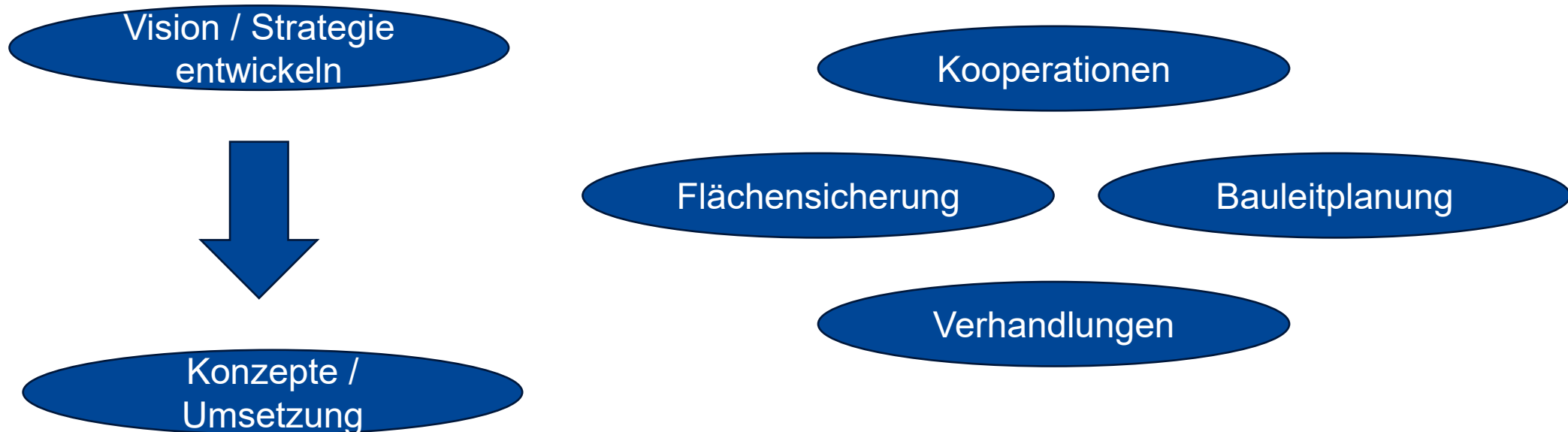
**Technik &
Wirtschaft**
verbinden =
günstige
Energie für
lokale Nutzung

Kommunikation
=
Gewinnerstories
aufbauen,
Akzeptanz durch
Mehrwerte

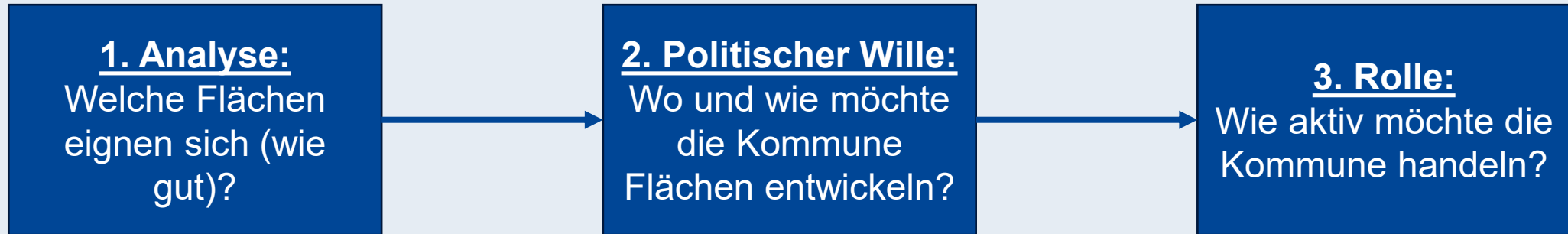
z.B. Sektorenkopplung per Direktleitung, energy sharing, ppa.
= Nutzen maximieren, Mehrwerte abbilden, Vorbilder nutzen

Das Gold der Energiewende ist die Fläche

Und aktive Kommunen haben den Schlüssel?



Welche Fragen sollten sich Kommunen stellen?



- **Fachliches Know-how**
- **Kapazitäten**

- **Kommunikation**
Intern und Extern mit
kritischen Akteuren

- **Kommunikation**
- **Verhandlungen**
Externe hinzuziehen?
- **Kooperationen:**
gemeinsam und
gebündelt vorgehen?

Sind alle Optionen bekannt?

Passive Kommune:

- Reagiert auf Anfragen von Projektierern, statt selbst zu steuern
- Ist nicht im Austausch mit Flächeneignern
- Hat wenig bis keinen Verhandlungsspielraum
- Erträge aus den Anlagen bleiben nur zum geringen Teil in der Kommune

Geringe Wertschöpfung und Akzeptanz

- Wenige profitieren -

Herausforderung für Kommunen
„Wie aktiv wollen / können wir sein?“

Aktive Kommune:

- Entwickelt eine Strategie zur Flächennutzung und -sicherung
- Ermöglicht durch frühzeitige Kommunikation gemeinsames Vorgehen
- Erarbeitet Lösungen mit und für Interessensgruppen vor Ort
- Hat eine gemeinsame, starke Verhandlungsposition
- Nutzt Einnahmen gezielt

Hohe Wertschöpfung, Nutzungskonzepte, Höhere Akzeptanz, **politischer Rückenwind**

- Viele profitieren -

Was kann man immer machen?

- Frühzeitig Flächeneigner ansprechen, **Pooling** auch interkommunal versuchen → über privatwirtschaftliche Flächensteuerung kann man wirtschaftlich alles verhandeln
- Wenn Flächensicherung schon weit fortgeschritten ist: Projektierer ansprechen und **Verhandlungsmöglichkeiten** suchen z.B. zu Sektorenprojekten, **Direktleitung** (rein privatwirtschaftlicher Vorgang), kommunale **finanzielle Beteiligung**
- Sofern Bauleitplanung möglich: eigene gute Konzepte öffentlich zur Diskussion stellen – bevor man tätig wird, Positivplanung verfolgen, Kommune im Wettbewerb mit privaten Vorhabenträgern

Bauleitplanung und Daseinsvorsorge

Verhandlungen und Kopplungsverbot

- Solange es keine städtebaulichen Gründe gibt, dürfen Kommunen keine wirtschaftliche Bedingungen stellen (auch nicht für Dritte wie Bürgerenergiegenossenschaften)
 - Allerdings: die Fläche in Kommunen ist begrenzt, wenn Stromprojekte keinen Nutzen vor Ort bringen, dann ist Daseinsvorsorge ggf. in Gefahr. Insbesondere Wärmeprojekte rechnen sich aktuell oft nicht ohne Anknüpfung an Stromprojekte
- Prüfung, welche kommunalen Möglichkeiten analog zur Steuerung von Immobilien- und Gewerbepunkten bestehen (Ansprache Kommunalaufsicht)

Hausaufgaben machen



- Erhebung von Potenzialen und Bedarfen – z. B. im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung
- Strategie beschließen
- Festlegung der Rolle
- Hilfe suchen, Vorbilder suchen
- Profis hinzuziehen

Kooperationspartner suchen

Ob andere Kommunen, Versorger oder Genossen

- Im besten Falle verschiedene Sektoren verbinden
- Profis können helfen
- Kapitalbeschaffung: Eigenkapital und Fremdkapital → Banken ansprechen, weitere mögliche Investoren (Unternehmen, Bürgergesellschaften)

Gesellschaftsformen diskutieren:

- Eigenbetrieb
- Stadtwerke gründen / Regionalwerke
- AöR: für Kommunen
- GmbH und Co. KG: Kommune und Partner

3 Säulen für „gute Energiewende-Konzepte in Kommunen“

Kooperationen
bilden, Flächen-
Verhandlungen
& Instrumente
nutzen (z.B.
Bauleitplanung)

**Technik &
Wirtschaft**
verbinden =
günstige
Energie für
lokale Nutzung

Kommunikation
=
Gewinnerstories
aufbauen,
Akzeptanz durch
Mehrwerte



z.B. Sektorenkopplung per Direktleitung, energy sharing,
ppa. = Nutzen maximieren, Mehrwerte abbilden